

Parzival

Wolfram von Eschenbach
English translation by Rob Bocchino

Book II

Dâ ze Spâne im lande
der den künec erkande:
daz was sîn neve Kaylet.
Nâch dem kêrt er ze Dôlet.
Der was nâh rîterschefte gevarn,
dâ man niht schilde dorfte sparn.
Dô hiez ouch er bereiten sich
(sus wert diu âventiure mich)
mit speren wol gemâlen
mit grünen zindâlen,
ieslîchez hete ein banier,
drî hârmîn anker dran sô fier
daz man ir jach für rîcheit.
Si wâren lang unde breit,
und reichten vaste unz ûf die hant,
sô mans zem spers îser bant
dâ niderhalp ein spanne.
Der wart dem küenen manne
hundert dâ bereitet
und wol hin nâch geleitet
von sînes neven liuten.
Êren unde triuten
kunden sin mit werdekeit.
Daz was ir hêrren niht ze leit.

Er streich, in weiz wie lange, nâch,
unzer geste herberge ersach
ime lande ze Wâleis.
Dâ was geslagen für Kanvoleis
manc poulûn ûf die plâne.
Ine sagez iu niht nâch wâne:
gebiet ir, sô ist ez wâr.
Sîn volc hiez er ûf halden gar;
der hêrre sande vor hin in
den luogen meisterknappen sîn.

*In the land of Spain
he knew the king:
it was his cousin Kaylet.
He traveled to Toledo to see him.
Kaylet had left in quest of knightly deeds,
where no shields would be spared.
So Gahmuret ordered
(as the adventure tells me)
spears well painted
with green silk pennons,
each spear holding a banner
bearing three ermine anchors so fine
that men spoke of their splendor.
They were long and wide,
and they reached all the way to the hand
when tied below the spearpoint
by a span.
For the brave man
a hundred were prepared
and were carried well behind him
by his cousin's people.
To honor him and give him distinction
was fitting.
It did not cause their lord to feel distress.*

*He pressed on, I don't know how long,
until he saw the tents of strangers
in the country of Waleis.
There before Kanvoleis were spread
many pavilions upon the plain.
Now I tell you this without a doubt:
as you hear it, so it happened.
He ordered his men to halt;
the lord sent before him
his excellent chief squire.*

Der wolde, als in sîn hêrre bat,
herberge nemen in der stat.
Dô was im snellîchen gâch:
man zôch im soumære nâch.
Sîn ouge ninder hûs dâ sach,
schilde wærn sîn ander dach,
und die wende gar behangen
mit spern al umbevangen.

Diu künegîn von Wâleis
gesprochen hete ze Kanvoleis
einen turney alsô gezilt,
dês manegen zagen noch bevilt
swa er dem gelîche werben siht:
von sîner hant es niht geschiht.
Si was ein maget, niht ein wîp,
und bôt zwei lant unde ir lîp
swer dâ den prîs bezalte.
Diz mære manegen valte
hinderz ors ûf den sâmen.
Die solch gevelle nâmen,
ir schanze wart gein flust gesagt.
Des phlâgen helde unverzagt,
si tâten rîters ellen schîn.
Mit hurteclîcher rabbîn
wart dâ manc ors ersprenget,
und swerte vil erklenget.

Ein schifprücke ûf einem plân
gieng übr einen wazzers trân,
mit einem tor beslozen.
Der knappe undverdrozen
tetez ûf, als im ze muote was.
Dar ob stuont der palas:
ouch saz diu küeginne
zen venstern dar inne
mit maneger werden frouwen.
Die begunden schowen,
waz dise knappen tâten.
Die heten sich berâten
und sluogen ûf ein gezelt.
Umb unvergoltten minnen gelt
wart ez ein küneec âne:
des twang in Belacâne.

*That man asked, as his lord had instructed,
for lodging in the city.
He was in a hurry,
and there were pack horses behind him.
Not a dwelling did he see,
but shields formed its second roof,
and the walls were all hung
with spears all about.*

*The queen of Waleis
had announced at Kanvoleis
the holding of a tournament,
such that many a coward trembles
when he sees its like arranged:
his hand has no part in it.
She was a maiden, not a wife,
and she offered two countries and herself
to him who won the prize.
This offer knocked many
over his horse and onto the ground.
Those who took such falls
were expelled from the tournament.
Dauntless heroes displayed
their knightly courage.
To full gallop
many a horse was spurred,
and loudly the swords rang out.*

*A bridge on the plain
traversed a watercourse,
guarded by a gate.
The squire in attendance
opened it, as he was wont to do.
Over it stood the palace:
the queen sat there
inside the windows
with many noble ladies.
They began to notice
what Gahmuret's squires were doing.
Those men prepared themselves
for setting up a tent.
For the sake of unrequited love
a king had lost it:
Belacane was the cause.*

Mit arbeit wart ûf geslagn
 daz drîzec soumæR muosen tragn,
 ein gezelt; daz zeigte rîcheit.
 Ouch was der plân wol sô breit,
 daz sich die snüere stracten dran.
 Gahmuret der werde man
 die selben zît dort ûze enbeiz.
 Dar nâch er sich mit vlîze vleiz,
 wier höfslîche kœme geritn.
 Des enwart niht langer dô gebitn,
 sîne knappen an den stunden
 sîniu sper ze samne bunden,
 ieslîcher fûnviu an ein bant:
 daz sehste fuorter an der hant
 mit einer baniere.
 Sus kom geværn der fiere.

Vor der kûngîn wart vernomn
 daz ein gast dâ solte komn
 ûz verrem lande,
 den niemen dâ rekande.
 “Sîn volc daz ist kurtoys,
 beidiu heidensch und Franzoys.
 Etslîcher mag ein Anschevîn
 mit sîner sprâche iedoch wol sîn.
 Ir muot ist stolz; ir wât ist clâr,
 wol gensiten al fûr wâr.
 Ich was sînen knappen bî;
 die sint vor missewende frî.
 Sie jehent, swer habe geruoche,
 op der ir hêrren suoche,
 den scheid er von swære.
 Von im vrâgt ich der mære;
 dô sageten si mir sunder wanc,
 ez wære der kûnec von Zazamanc.”

Disiu mæR sagt ir ein garzûn:
 “Âvoy welch ein poulûn!
 Iwer krône und iwer lant
 wærn derfûr niht halbez phant.”

“Dune darft mirz sô loben niht.
 Mîn munt hin wider dir des giht,
 ez mac wol sîn eins werden man,
 der niht mit armüete kan.”
 Alsus sprach diu kûnegîn.
 “Wie wan kumt er et selbe drîn?”

*With effort the tent,
 which took thirty pack horses to carry,
 was erected; it looked splendid.
 The meadow was broad enough
 that the tent ropes stretched out wide.
 Gahmuret the worthy man
 was eating breakfast at that time.
 After that he carefully prepared
 for riding to the tent in courtly fashion.
 Losing no time,
 his squires
 tied up his spears,
 five to a bundle,
 and carried the sixth in hand
 with a pennon attached.
 Thus came the proud man riding.*

*In the queen's court it became known
 that a guest had arrived
 from a distant land,
 whom no one knew.
 “His people are courteous,
 both heathen and French.
 Several may be Angevins,
 to judge by their speech.
 Their bearing is proud; their attire
 is splendid and well-tailored.
 I was among their squires;
 they are free of misconduct.
 They say, anyone who wants riches
 need only seek out their lord,
 to be delivered from all want.
 I asked about him;
 they told me without a doubt
 he is the King of Zazamanc.”*

*A page made this report to her:
 “Oh, what a pavilion!
 Your crown and your country
 you could pawn for half its value.”*

*“You need not praise it so to me.
 My mouth will tell you,
 well it seems to belong to a worthy man,
 who knows nothing of privation.”
 Thus spoke the queen.
 “But when will he himself arrive therein?”*

Den garzûn si des vrâgen bat.

Höflîschen durch die stat
der helt begunde trecken,
die slâfenden wecken.
Vil schilde sach er schînen.
Die hellen pusînen
mit krache vor im gâben dôz.
Von wûrfen und mit slegen grôz
zwên tambûre gâben schal:
der galm übr al die stat erhal.
Der dôn iedoch gemischt wart
mit floytieren an der vart:
ein reisenote si bliesen.

Nu sulen wir niht verliesen,
wie ir hêrre komen sî:
dem rîten videlære bî.
Dô leite der degen wert
ein bein für sich ûfez phert,
zwên stivâl über blôziu bein.
Sîn munt als ein rubîn schein
von ræte als ober brünne:
der was dicke und niht ze dünne.
Sîn lîp was allenthalben clâr.
Lieht reideloht was im sîn hâr,
swâ manz vor dem huote sach;
Der was ein tiwer houbetdach.
Grüene samît was der mandel sîn;
ein zobel dâ vor gap swarzen schîn,
ob einem hemde daz was planc.

Von schouwen wart dâ grôz gedranc.
Vil dicke aldâ gevraagd wart,
“Wer wære der ritter âne bart,
der fuorte alsölhe rîcheit?”
Vil schiere wart daz mære breit:
si sagetenz in für unbetrogn.

Do begundens an die brücke zogn,
ander volc und ouch die sîne.
Von dem liechten schîne,
der von der künegîn erschein,
derzuct im neben sich sîn bein.
Ûf rihte sich der degen wert,
als ein vederspîl, daz gert.
Diu herberge dûht in guot;

She asked the page to find out.

*Nobly through the city
the hero began to ride,
waking those asleep.
He saw many a shining shield.
The bright trumpets
blared before him on his way.
With swinging and great thumping
two drums made a loud noise:
it resounded throughout the city.
The melody was carried
by two flutes along the path:
they sounded a marching tune.*

*Now let us not neglect
the way their lord approached:
two fiddlers rode with him.
The worthy warrior stretched out
one leg in front of him over his horse,
with two boots pulled up over bare legs.
His mouth shone like a ruby
or like fire for redness:
It was thick and not at all thin.
His body was noble in every part.
Fair and curling was the hair
that showed outside his hat;
that was a splendid headdress.
His cloak was of green samite,
trimmed in the front with black sable,
against a white shirt.*

*Around him was a great crowd of onlookers.
Many asked the question,
“Who is this knight with no beard,
who displays such wealth?”
Very quickly they received an answer
which they took to be the truth.*

*Now they arrived at the bridge,
both his people and the others.
Before the bright glow
that shone from the queen,
he brought his leg down to his side.
He made himself ready,
the worthy man, like a hunting falcon.
The lodgings pleased him;*

Alsô stuont des heldes muot.
 si dolt ouch wol, diu wirtîn,
 von Wâleis diu kûnegîn.

Dô vriesch der kûnec von Spâne,
 daz ûf der lêoplâne
 stüend ein gezelt, daz Gahmurete
 durch des kûenen Razalîges bete
 beleip vor Pâtelamunt.
 Daz tet im ein rîter kunt,
 dô fuor er springende als ein tier:
 er was der freuden soldier.
 Der selbe rîter aber sprach,
 "Iwer muomen sun ich sach
 kumende als er ie was fier.
 Ez sint hundert banier
 zuo eime schilde ûf grüene velt
 gestôzen für sîn hôch gezelt;
 die sint ouch alle grüene.
 Ouch hât der helt kûene
 Drî härmîn anker lieht gemâl
 ûf ieslîchen zindâl."

"Ist er gezimieret hie?
 Âvoy sô sol man schowen wie
 sîn lîp den poinder irret,
 wie erz mit hurte wirret!
 Der stolze kûnec Hardîz
 hât mit zorne sînen vlîz
 nu lange vaste an mich gewant.
 Den sol hie Gahmuretes hant
 mit sîner tjoste neigen.
 Mîn sælde ist niht der veigen."

Sîne boten santer sân
 dâ Gaschier der Oriman
 mit grôzer mässenîe lac,
 unt der liehte Killirjakac:
 die wâren dâ durch sîne bete.
 Zem poulûn si mit Kailete
 fuoren mit geselleschaft.
 Do enphiengen si durh liebe kraft
 dan werden kûnec van Zazamanc.
 Si dûht ein beiten gar ze lanc
 daz sin niht ê gesâhen;
 des si mit triwen jâhen.
 Dô frâgter si der mære,

*such was the hero's temperament.
 They also pleased the lady,
 the queen of Waleis.*

*At that time the King of Spain learned
 that out on the broad meadow
 stood a tent, which Gahmuret,
 at the request of the brave Razalic,
 had received in front of Patelamunt.
 A knight told him this,
 at which he sprang up like a deer:
 he was joy's soldier.
 The knight continued,
 "I saw your aunt's son
 marching splendidly as is his wont.
 A hundred pennons fly
 beside his shield upon the green field
 before his high pavilion;
 all of them are green.
 The bold hero also displays
 three anchors brightly set in ermine
 on every silken banner."*

*"Is he prepared for battle?
 If so, they will learn
 how he frustrates their attacks,
 and deals defeat with vengeance!
 The proud king Hardiz
 has wrathfully directed
 his strength towards me for a long time now.
 Gahmuret's hand
 shall best him in the joust.
 My future is bright."*

*He sent his messengers over
 to where Gaschier the Norman
 was camped with a large host,
 and the handsome Killirjacac:
 both were there at his request.
 To the pavilion with Kaylet
 they arrived with their company.
 There they warmly welcomed
 the worthy King of Zazamanc.
 They said it had been far too long
 since they had seen him last;
 they spoke sincerely.
 He asked them to tell him*

wer dâ ritter wære.

Dô sprach sîner muomen kint,
 “Ûz verrem lande hie sint
 ritter die diu minne jagt,
 vil küener helde unverzagt.

“Hie hât mangel Bertûn
 roys Utependragûn.
 Ein mære in stichet als ein dorn,
 daz er sîn wîp hât verlorn,
 diu Artûses muoter was.
 Ein phaffe der wol zuober las,
 mit dem diu frouwe ist hin gewant;
 Dem ist Artûs nâch gerant.
 Ez ist nu ime dritten jâr,
 daz er sun und wîp verlôs für wâr.
 Hie ist och sîner tochter man,
 der wol mit rîterscheft kan,
 Lôt von Norwæge,
 gein valscheit der træge
 und der snelle gein dem prîse,
 der küene degen wîse.
 Hie ist och Gâwân, des suon,
 sô kranc daz er niht mac getuon
 rîterschaft enkeine.
 Er was bî mir, der kleine:
 er sprichet, möhter einen schaft
 zebrechen, trôst in des sîn kraft,
 er tæte gerne rîters tât.
 Wie fruôs sîn ger begonnen hât!
 Hie hât der küene von Patrigalt
 vono speren einen ganzen walt.
 Des fuore ist da engein gar ein wint,
 wan die von Portegâl hie sint.
 Die heizen wir die vreden:
 si wellnt durch schilde stechen.
 Hie hânt die Provenzâle
 schilde wol gemâle.
 Hie sint die Wâleise,
 daz si behabent ir reise
 durch den poinder swâ sis gernt:
 von der kraft ir landes si des wernt.
 Hie ist manc ritter durch diu wîp,
 des niht erkennen mac mîn lîp,
 al die ich hie benennet hân.
 Wir lîgn mit wârheit sunder wân

what knights were there.

*His aunt's son said,
 "From distant lands have come
 knights sent forth by love,
 many brave and undefeated heroes.*

*"Here king Utependragun
 has many Britons.
 It is a source of pain to him
 that he has lost his wife,
 she who was Arthur's mother.
 A cleric who spoke great magic
 took the woman away;
 Arthur pursues him.
 It is now the third year
 that he has been without his son or wife.
 Here also is his daughter's husband,
 well versed in knightly ways,
 Lot of Norway,
 a stranger to treachery
 and quick to win praise,
 the warrior bold and wise.
 Here too is Gawain, his son,
 so young that he cannot yet undertake
 knightly pursuits.
 He was with me, the little one:
 he said, if he might be allowed to break
 a shaft, and if his strength would but allow it,
 he'd gladly undertake a knightly deed.
 How early his desire for glory has begun!
 Here the king of Patrigalt
 has a whole forest of spears.
 But his strength is as nothing,
 for the men from Portugal are here.
 We call them the dashing ones:
 straight through shields they thrust.
 Here the hands from Provenzale
 have brightly painted shields.
 Here are the men from Waleis,
 who keep riding
 through the masses of their enemies:
 They do it through the strength of their countrymen.
 Here, because of a woman, are many knights
 whom I do not know,
 all those I have mentioned.
 Faithfully we stay without complaint*

mit grôzer fuore in der stat,
als uns diu küneginne bat.

“Ich sage dir wer ze velde ligt,
die unser wer vil ringe wigt:
der werde künec von Ascalûn,
unt der stolze künec von Arragûn,
Cidegast von Lôgroys,
und der künec von Punturtoys,
der heizet Brandelidelîn.
Da ist ouch der küene Lehelîn.
Da ist Môrholt von Yrlant,
der brichet ab uns gæbiu phant.
Dâ ligent ûf dem plâne
die stolzen Alemâne:
der herzoge von Brâbant
ist gestrichen in diz lant
durch den künec Hardîzen.
Sîne swester Alîzen
gap im der künec von Gascôn:
sîn dienst hât vor enphangen lôn.

“Die sint mit zorne hie gein mir.
Nu sol ich wol getrûwen dir.
Gedenke an die sippe dîn:
Durch rehte liebe warte mîn.”

Dô sprach der künec von Zazamanc,
“Dune darft mir wizzen keinen danc,
swaz dir mîn dienst hie zêren tuot.
Wir sulen haben einen muot.
Stêt dîn strûz noch sunder nest?
Du solt dîn sarapandratest
gein sînem halben grîen tragn.
Mîn anker vaste wirt geslagn
durch lenden in sîns poinders hurt.
Er muoz selbe suochen furt
hinderm ors ûfme grieze
Der uns zein ander lieze.
Ich valt in, odr er valte mich:
des wer ich an den triwen dich.”

Kaylet ze herbergen reit
mit grôzen freuden sunder leit.
Sich huob ein krîieren
vor zwein helden fieren:
von Poytouwe Schyolarz

*and with great strength in the city,
according to the queen's request.*

*“Now I will tell you who is in the field,
whom our men fight in a great ring:
the worthy King of Ascalun,
and the proud King of Arragun,
Cidegast of Logrois,
and the King of Punturtois,
who is called Brandelidelin.
There is the bold King Lehelin.
There is Morholt of Ireland,
who takes hostages from us at great cost.
Encamped there on the plain
is the proud Alemane:
The Duke of Brabant
has come to this country
On behalf of King Hardizen,
whose sister Alize
he obtained from the King of Gascony:
his service has received advance payment.*

*“They have directed their wrath at me.
But now I shall rely on you.
Keep our kinship in mind:
consider me with dutiful love.”*

*Then said the King of Zazamanc,
“You owe me no thanks
for what my service may accomplish here.
We shall be of one mind.
Does your ostrich yet stand without a nest?
You shall place your serpent head
against his half griffon.
My anchor, firmly cast
through the land, will strike him.
He will have to find a ford
behind his horse in the gravel
that lies between us.
I'll defeat him or he'll defeat me:
That much I can assure you.”*

*Kaylet returned to the camp
with great joy, and without a worry.
Up rose a great cry
for two fierce heroes:
for Poitou Schyolarz*

und Gurnemanz de Grâharz
 die tjustieren ûf dem plân.
 Sich huop diu versperfe sân.
 Hie riten sehse, dort wol drî;
 den fuor vil lîhte ein tropel bî.
 Si begunden rehte rîters tât
 des enwas et dô dechein rât.

Ez was dennoch wol mitter tac:
 der hêrre in sîme gezelte lac.
 Dô vriesch der kûnec von Zazamanc
 daz die poynder wît unde lanc
 wâr ze velde worden
 al nâch rîters orden.
 Er huob och sich des endes dar
 mit maneger banier lieht gevar.
 Ern kêrt sich niht an gâhez schehen:
 müezeclîche er wolde ersehen
 wiez ze bêder sît dâ wær getân.
 Sînen tepich leit man ûf den plân,
 dâ sich die pûnder wurren
 unt diu ors von stichen kurren.
 Von knappen was umb in ein rinc,
 dâ bî von swerten klingâ klinc.
 Wie si nâch prîse rungen,
 der klingen alsus klungen!
 Von spern was grôz krachen dâ.
 Ern dorfte niemen vrâgen wâ.
 Poynder wâr sîn wende,
 die worhten rîters hende.

Diu rîterschaft sô nâhe was,
 daz die frouwen ab dem palas
 wol sâhn der helde arbeit.
 Doch was der kûneginne leit
 daz sich der kûnec von Zazamanc
 dâ mit den andern niht endranc.
 Si sprach, "Wê war ist er komn,
 von dem ich wunder hân vernomn?"

Nu was ouch rois de Franze tût,
 des wîp in dicke in grôze nôt
 brâhte mit ir minne.
 Diu werde kûneginne
 hete aldar nâch im gesant,
 ob er noch wider in daz lant
 wær komen von der heidenschaft.

*and Gurnemanz de Graharz,
 who jousted on the plain.
 They began the afternoon games.
 Here rode six, there rode three;
 many knights supported them.
 They started doing knightly deeds
 That nothing could stop.*

*It was still midday;
 the lord rested in his tent.
 Then the King of Zazamanc saw
 that riders with lances
 were charging across the field
 according to knightly custom.
 He too went that way
 with many brightly-colored banners.
 He did not hurry to join the jousting:
 instead he wanted to see
 how both sides were getting on.
 They laid his carpet on the plain,
 where knights were riding,
 and horses jabbed by spurs where whinnying.
 Around him was a ring of squires,
 and beyond that the clash of swords.
 How they sought the prize,
 those men who clanged and clattered!
 Great was the cracking of spears.
 He need ask no one where to look.
 Riders showed him the way,
 the noble knights who did the work.*

*The jousting was so close
 that the ladies in the palace
 could well see the heroes' efforts.
 But the queen was dismayed
 that the King of Zazamanc
 refrained from joining with the others.
 She said, "Alas, why has he come,
 he of whom I have heard such wonders?"*

*Now the King of France was dead,
 whose wife had brought many to great peril
 through her love.
 The worthy queen
 inquired after him,
 whether he had returned at last
 from heathen kingdoms into his own country.*

Des twanc si grôze liebe kraft.

Ez wart dâ harte guot getân
von manegem küenem armman,
die doch der hœhe gerten niht,
des der kûngîn zil vergiht,
ir lîbes unde ir lande:
si gerten anderr phande.

Nu was och Gahmuretes lîp
in harnasche, dâ sîn wîp
wart einer suone bî gemant;
daz ir von Schotten Vridebrant
ze gebe sande für ir schaden:
mit strîte heter si verladen.
Ûf erde niht sô guotes was.
Dô schowet er den adamas:
daz was ein helm! Dar ûf man bant
einen anker, dâ man inne vant
verwieret edel gesteine,
grôz, niht ze kleine.
daz was iedoch ein swærer last.
Gezimieret wart der gast.

Wie sîn schilt gehêret sî?
Mit golde von Arâbî
ein tiweriu bukel drûf geslagn,
swære, die er muose tragn.
Diu gap von rœte alsohez prehen,
daz man sich drinne mohte ersehen.
Ein zobelîn anker drunde.
Mir selben ich wol gunde
des er het an den lîp gegert:
wand ez was maneger marke wert.

Sîn wâpenroc was harte wît:
ich wæne kein sô guoten sît
ie man ze strîte fuorte;
des lenge den teppech ruorte.
Ob i'n geprüeven künne,
er schein als ob hie brünne
bî der naht ein queckez fiwer.
Verblichen varwe was im tiwer:
sîn glast die blicke niht vermeit:
ein bæsez oug sich dran versneit.
Mit golde er gebildet was,
daz zer muntâne an Kaukasas

The power of great love caused her to do this.

*Many great deeds were accomplished
by bold knights
who sought not the greatest goal,
the queen herself,
her love and her lands,
but lesser prizes.*

*Now Gahmuret too
was clad in armor. His wife
had received it in restitution;
Friedebrant of Scotland
gave it to her
after overwhelming her with warfare.
There was nothing so fine on Earth.
The headgear was of diamond:
what a helmet! Upon it was
an anchor, in which were set
many precious stones,
large ones, and no small ones.
That was a heavy helm.
So the guest was adorned.*

*How was his shield decorated?
With Arab gold
a precious boss was constructed,
massive, as was he who carried it.
So brilliant was the red gold
that one could see himself reflected in it.
Underneath was a sable anchor.
I wish I myself could afford
what he wore on his person:
it was worth many marks.*

*His surcoat was full indeed.
I believe no man has worn one so fine
in battle;
its length reached to the ground.
Let me see if I can describe it.
It shone like a gout of living flame
in the night.
It did not have a faded color.
Its radiance could not be missed;
viewing it caused pain to weak eyes.
It was decorated with gold
that at Montague à Caucasus*

ab einem velse zarten
 grîfen klâ, diez dâ bewarten
 und ez noch hiute aldâ bewarent.
 Von Arâbî liute varent:
 die erwerbent ez mit listen dâ
 (sô tiwerz ist ninder anderswâ)
 und bringentz wider Arâbî,
 dâ man diu grüenen achmardî
 wurket und die phellel rîch.
 Ander wât ist der vil ungelîch.
 Den schilt nam er ze halse sân.
 Hie stuont ein ors vil wol getân,
 gewâpent vaste unz ûf den huof.
 Hie garzûne ruofâ ruof.
 Sîn lîp spranc, drûf, wand erz dâ vant.
 Vil starker sper des heldes hant
 mit hurte verswande.
 die poynder er zetrande,
 immer durch, anderthalben ûz.
 Dem anker volgete nâch der strûz.

Gahmuret stach hinderz ors
 Poytwîn de Prienlascors
 und anders manegen werden man,
 an den er sicherheit gewan.
 Swaz dâ gekriuzter ritter reit,
 die genuzzen sheldes arbeit:
 diu gewunnen ors diu gaber in:
 an im lag ir grôz gewin.

Gelîcher baniere
 man gein im fuorte viere
 (küene rotten riten drunde:
 ir hêrre strîten kunde),
 an ieslîcher eins grîfen zagel.
 Daz hinder teil was ouch ein hagel
 an rîterschaft: des wâren die.
 Daz vorder teil des grîfen hie
 der küneec von Gascône truoc
 ûfme schilt, ein rîter kluoc.
 Gezimieret was sîn lîp
 sô wol geprüeven kunnen wîp.
 er nam sich vor den andern ûz,
 do'r ûfem helme ersach den strûz.
 Der anker kom doch vor an in.
 dô stach in hinderz ors dort hin
 der werde küneec von Zazamanc,

*was torn from a crag
 by the claws of griffins, those that guarded it then
 and guard it still today.
 Men from Araby go there
 to get it
 (nothing anywhere is so precious)
 and bring it back to Araby,
 where they also weave green achmardi
 and precious pfellel-silk.
 It was, therefore, unlike any other garment.
 He raised his shield to his neck.
 Next to him stood a horse in fine array,
 sturdily armored right to its hooves.
 Now the pages called out.
 Up he sprang onto its back, as it stood there.
 The hero's hand scattered many stout spears
 with force in the battle.
 He scattered the horsemen too,
 always through and out the other side.
 The ostrich followed the anchor.*

und vieng in. dâ was grôz gedranc,
 hôhe fürhe sleht getennet,
 mit swerten vil gekemmet.
 Dâ wart verswendet der walt
 und manec ritter ab gevalt.
 Si wunden sich (sus hôrt ich sagn)
 hindenort, dâ hielden zagn.

Der strît was wol sô nâhen,
 daz gar die frouwen sâhen
 wer dâ bî prîse solde sîn.
 Der minnen gernde Rîwalîn,
 von des sper snîte ein niwe leis:
 daz was der küneec von Lohneis:
 sîne hurte gâben kraches schal.
 Môrholt in einen rîter stal,
 ûzem satel ern für sich huop
 (daz was ein ungefüeger uop):
 der hiez Killirjacac.
 Von dem het der küneec Lac
 dâ vor enphangen solhen solt,
 den der vallende an der erde holt:
 er hetez dâ vil guot getân.
 dô luste disen starken man
 daz er in twunge sunder swert:
 alsus vienc er den degen wert.

Hinderz ors stach Kayletes hant
 den herzogn von Brâbant:
 der fürste hiez Lambekîn.
 Waz dô tæten die sîn?
 Die beschutten in mit swerten:
 die helde strîtes gerten.

Dô stach der küneec von Arragûn
 den alten Utepandragûn
 hinderz ors ûf die plâne,
 den küneec von Bertâne.
 Ez stuont dâ bluomen vil umb in.
 wê wie gefüege ich doch pin,
 daz ich den werden Berteneis
 sô schône lege für Kanvoleis,
 dâ nie getrat vilânes fuoz
 (ob ichz iu rehte sagen muoz)
 noch lîhte nimmer dâ geschiht.
 Ern dorfte sîn besezzen niht
 ûfem ors aldâ er saz.

Niht langer man sîn dô vergaz,
in beschutten die ob im dâ striten.
Dâ wart grôz hurten niht vermiten.

Dô kom der künec von Punturteis.
der wart alhie vor Kanvoleis
gevellet ûf sîns orses slâ,
daz er derhinder lac aldâ.
Daz tet der stolze Gahmuret.
Wetâ hêrre, wetâ wet!
mit strîte funden si geweten.
Sîner muomen sun Kayleten
den viengen Punturteise.
Dâ wart vil rûch diu reise.
Do der künec Brandelidelîn
wart gezucket von den sîn,
Einen andern künec si viengen.
dâ liefen unde giengen
manc werder man in îsenwât:
den wart dâ gâlûnt ir brât
mit treten und mit kiulen.
Ir vel truoc swarze biulen:
die helde gehiure
derwurben quaschiure.

Ine sagez iu niht für wæhe:
dâ was diu ruowe smæhe.
Die werden twanc diu minne dar,
manegen schilt wol gevar,
und manegen gezimierten helm:
des dach was worden dâ der melm.
Daz velt etswâ geblüemet was,
dâ stuont al kurz grüene gras:
dâ vielen ûf die werden man,
den diu êre en teil was getân.
Mîn gir kan sölher wünsche doln,
daz et ich besæze ûf dem voln.

Dô reit der künec von Zazamanc
hin dan dâ in niemen dranc,
nâch eim orse daz geruowet was.
Man bant von im den adamas,
niwan durch des windes luft,
und anders durch decheinen guft.
Man stroufte im ab sîn hârsenier:
sîn munt was rôet unde fier.
Ein wîp diech ê genennet hân,

hie kom ein ir kappelân
 und kleiner junchêrren dri:
 den riten starke knappen bî,
 Zwên soumær giengen an ir hant.
 Die boten hete dar gesant
 diu küneginne Ampflîse.
 Ir kappelân was wîse,
 vil schiere bekanter disen man,
 en franzois er in gruoze sîn.
 “Bien sei venûz, bêâs sir,
 mîner frouwen unde mir.
 Daz ist rêgîn de Franze:
 die rüeret dîner minnen lanze.”
 Einen brief gaber im in die hant,
 dar an der hêrre grüezen vant,
 unde ein kleine vîngerlîn:
 daz solt ein wârgeleite sîn,
 wan daz enphienc sîn frouwe
 von dem von Anschouwe.
 Er neic, dô er die schrift ersach.
 Welt ir nu hœren wie diu sprach?

“Dir enbiutet minne unde gruoze
 mîn lîp, dem nie wart kumbers buoze
 sît ich dîner minne enphant.
 Dîn minne ist slôz unde bant
 mîns herzen unt des fröude.
 Dîn minne tuot mich töude.
 Sol mir dîn minne verren,
 sô muoze mir minne werren.
 Kum wider, und nim von mîner hant
 rrône, zepter unde ein lant.
 Daz ist mich an erstorben:
 daz hât dîn minne erworben.
 Hab dir ouch ze soldiment
 dise rîchen prîsent
 In den vier soumschrîn.
 Du solt ouch mîn ritter sîn
 ime lande ze Wâleis
 vor der houbtstat ze Kanvoleis.
 Ine ruoche obez diu kûngin siht:
 ez mac mir vil geschaden niht.
 Ich bin schœner unde rîcher,
 unde kan och minneclîcher
 minne enphâhn und minne gebn.
 Wiltu nâch werder minne lebn,
 sô hab dir mîne krône

nâch minne ze lône.”

An disem brieve er niht mêr vant.
 Sîn hârsnier eins knappen hant
 wider ûf sîn houbet zôch.
 Gahmureten trûren flôch.
 Man bant im ûf den adamas,
 Der dicke unde herte was:
 er wolt sich arbeiten.
 Die boten hiez er leiten
 durch ruowen underz poulûn.
 Swa gedrenge was, dâ machter rûn.

Dirre flôs, jener gewan.
 Dâ moht erholen sich ein man,
 het er versûmet sîne tât:
 alhie was genuoger rât.
 si solden tjostieren,
 dort mit rotten punieren.
 Si geloubten sich der sliche
 die man heizet friwendes stiche:
 heinlîch gevaterschaft
 wart dâ zefuort mit zornes kraft.
 Dâ wirt diu krümbe selten sleht.
 Man sprach dâ wênic rîters reht:
 swer iht gewan, der habt im daz:
 Ern ruochte, hetes der ander haz.
 Si wârn von manegen landen,
 die dâ mit ir handen
 schildes ambet worhten
 und schaden wênic vorhten.

Aldâ wart von Gahmurete
 geleistet Ampflîsen betē,
 daz er ir ritter wære:
 ein brief sagt im daz mære.
 âvoy nu wart er lâzen an.
 Op minne und ellen in des man?
 grôz liebe und starkiu triuwe
 sîne kraft im frumt al niuwe.
 Nu saher wâ der künic Lôt
 sînen schilt gein der herte bôt.
 Der was umbe nâch gewant:
 daz werte Gahmuretes hant.
 Mit hurte er den poinder brach,
 den künec von Arragûn er stach
 hinderz ors mit eime rôr.

Der küneec hiez Schafillôr.
 Daz sper was sunder banier,
 dâ mit er valte den degen fier:
 er hetz brâht von der heidenschaft.
 Die sîne werten in mit kraft:
 doch vienger den werden man.
 Die inren tâten de ûzern sân
 vaste rîten ûfez velt.
 Ir vesperî gap strîtes gelt,
 ez mohte sîn ein turnei:
 Wan dâ lac manc sper enzwei.

Do begunde zürnen Lâhelîn,
 “sul wir sus entêret sîn?
 Daz machet der den anker treit.
 Unser entwedr den andern leit
 noch hiute da er unsamfte ligt.
 Si hânt unz vil nâch an gesigt.”
 Ir hurte gab in rûmes vil:
 dô giengez ûz der kinde spil.
 Si worhten mit ir henden
 daz den walt begunde swenden.
 Diz was gelîche ir beider ger,
 sperâ hêrre, sperâ sper.
 Doch muose et dulden Lâhelîn
 einen smæhlîchen pîn.
 In stach der küneec von Zazamanc
 hinderz ors, wol spers lanc,
 daz in ein rôr geschiftet was.
 Sîne sicherheit er an sich las.
 Doch læse ich samfter süeze birn,
 Swie die ritter vor im nider rirn.

Der krîe dô vil maneger wîelt,
 swer vor sîner tjoste hielt,
 “hie kumt der anker, fîa fî.”
 zegegen kom im gehurtet bî
 ein fürste ûz Anschouwe
 (diu riwe was sîn frouwe)
 mit ûf kêrter spitze:
 daz lêrt in jâmers witze.
 diu wâpen er rekande.
 war umber von im wande?
 welt ir, ich bescheide iuch des.
 si gap der stolze Gâlôes
 fil li roi Gandîn,
 der vil getriwe bruoder sîn,

dâ vor unz im diu minne erwarp
daz er an einer tjost erstarp.

dô bant er abe sînen helm.
wederz gras noch den melm
sîn strît dâ niht mêr bante:
grôz jâmer in des mante.
mit sîme sinner bâgte,
daz er niht dicker frâgte
Kayleten sîner muomen suon,
waz sîn bruoder wolde tuon,
daz er niht turnierte hie.
daz enwesser leider, wie
er starp vor Muntôrî.
dâ vor was im ein kumber bî:
des twanc in werdiu minne
einer rîchen kûneginne.
diu kom och sît nâch im in nôt,
si lag an klagenden triwen tôt.
Swie Gahmuret wær ouch mit klage,
doch heter an dem halben tage
gefrumt sô vil der sper enzwei;
wære worden der turnei,
sô wære verswendet der walt.
gevârwet hundert im gezalt
wârn, diu gar vertet der fiere.
sîne liechten baniere
wârn den krîgierren worden.
daz was wol in ir orden.

dô reit er gein dem poulûn.
der Wâleisinne garzûn
huop sich nâch im ûf die vart.
der tiwer wâpenroc im wart,
durchstochen unde verhouwen:
den truoger für die frouwen.
er was von golde dennoch guot,
er gleste als ein glüendic gluot.
dar an kôs man rîcheit.
dô sprach diu kûnegîn gemeit
“dich hât ein werdez wîp gesant
bî disem ritter in diz lant.
nu manet mich diu fuoge mîn,
daz die andern niht verkrenket sîn,
die âventiure brâhte dar.
ieslîcher nem mîns wunsches war:
wan si sint mir alle sippe

von dem Adâmes rippe.
 doch wæne et Gahmuretes tât
 den hæsten prîs derworben hât.”

Die andern tæten rîterschaft
 mit sô bewander zornes kraft,
 daz siz wielken vaste unz an die naht.
 die inren heten die ûzern brâht
 mit strîte unz an ir poulûn.
 niwan der kûnec von Ascalûn
 und Môrholt von Yrlant,
 durch die snüere in wære gerant.

dâ was gewonnen und verlorn:
 genuoge heten schaden erkorn,
 die andern prîs und êre.
 nu ist zît daz man si kêre
 von ein ander. niemen hie gesiht:
 sine wert der phander liehtes niht:
 wer solt ouch vinstenlingen spiln?
 es mac die müeden doch bevîln.

der vinsten man vil gar vergaz,
 dâ mîn hêr Gahmuret dort saz
 als ez wær tac. des was ez niht:
 dâ wârn ave ungefüegiu lieht,
 von kleinen kerzen manec schoup
 geleit ûf ölbourne loup;
 manec kulture rîche
 gestreckt vlîzeclîche,
 derfür manec teppech breit.
 diu kûngîn an die snüere reit
 mit manger werden frouwen:
 si wolte gerne schouwen
 den werden kûnec von Zazamanc.
 vil müeder ritter nâch ir dranc.

[Diu] tischlachen wâren ab genomn
 ê si inz poulûn wære komn.
 ûf spranc der wirt vil schiere,
 und gevangener kûnege viere:
 den fuor och etslîch fürste mite.
 do enphienger si nâch zûhte site.
 er geviel ir wol, dô sin ersach.
 diu Wâleisîn mit freuden sprach
 “ir sît hie wirt dâ ih iuch vant:
 sô bin ich wirtîn überz lant.

ruocht irs daz i'uch küssen sol,
daz ist mit mînem willen wol."
er sprach "iur kus sol wesen mîn,
suln dise hêrrn geküsset sîn.
sol küneec od fürste des enbern,
sone getar och ichs von iu niht gern."
"deiswâr daz sol och geschehn.
ine hân ir keinen ê gesehn."
si kuste dies tâ wâren wert:
des hete Gahmuret gegert.

er bat sitzen die künegîn.
mîn hêr Brandelidelîn
mit zühten zuo der frouwen saz.
grüene binz, von touwe naz,
dünne ûf die tepch geströut,
dâ saz ûf des sich hie fröut
diu werde Wâleisinne:
si twanc iedoch sîn minne.
er saz für si sô nâhe nidr,
daz sin begreif und zôch in widr
Anderhalp vast an ir lîp.
si was ein magt und niht ein wîp,
diu in sô nâhen sitzen liez.
welt ir nu hœren wie si hiez?
diu kûngîn Herzeloyde;
unde ir base Rischoyde:
die hete der küneec Kaylet,
des muomen sun was Gahmuret.
vrou Herzeloyde gap den schîn,
wærn erloschen gar die kerzen sîn,
dâ wær doch lieht von ir genuoc.
wan daz grôz jâmer under sluoc
die hœhe an sîner freude breit,
sîn minne wære ir vil bereit.

si sprâchen gruoze nâch zühte kür.
bi einer wîle giengen schenken für
mit gezierd von Azagouc,
dar an grôz rîcheit niemen trouc:
die truogen junchêrren in.
daz muosen tiure nâphe sîn
von edelem gesteine,
wît, niht ze kleine.
si wâren alle sunder golt:
ez was des landes zinses solt,
den Isenhart vil dicke bôt

frôn Belakân für grôze nôt.
dô bôt man in daz trinken dar
in manegem steine wol gevar,
smârâde unde sardîn:
etslîcher was ein rubîn.

Für daz poulûn dô reit
zwên ritter ûf ir sicherheit.
die wârn hin ûz gefangen,
und kômn her in gegangen.
daz eine daz was Kaylet.
der sach den küene Gahmuret
sitzen als er wære unfrô.
er sprach “wie gebârstu sô?
dîn prîs ist doch dâ für rekant,
frôn Herzeloyden unde ir lant
hât dîn lîp errungen.
des jehent hie gar die zungen:
er sî Bertûn od Yrschman,
od swer hie wâlhisch sprâche kan,
Franzois od Brâbant,
die jehent und volgent dîner hant,
dir enkünne an sô bewantern spiln
glîche niemen hie geziln.
des lis ich hie den wâren brief:
dîn kraft mit ellen dô niht slief,
dô dise hêrren kômn in nôt,
der hant nie sicherheit gebôt;
mîn hêr Brandelidelîn,
unt der küene Lâhelîn,
Hardîz und Schaffillôr.
ôwê Razalîc der Môr,
dem du vor Pâtelamunt
tæte ouch fianze kunt!
des gert dîn prîs an strîte
der hœhe und och der wîte.”

“Mîn frowe mac wænen daz du tobst,
sît du mich alsô verlobst.
dune maht mîn doch verkoufen niht,
wan etswer wandel an mir siht.
dîn munt ist lobs ze vil vernomn.
sag et, wie bistu wider komn?”
“diu werde diet von Punturteys
hât mich und disen Schampôneys
ledic lâzen über al.
Môrholt, der mînen neven stal,

von dem sol er ledic sîn,
 mac mîn hêr Brandelidelîn
 ledic sîn von dîner hant.
 wir sîn noch anders beide phant,
 ich unt mîner swester suon:
 du solt an uns genâde tuon.
 ein vesperfe ist hie erliten,
 daz turnieren wirt vermiten
 an dirre zît vor Kanvoleiz:
 die rehten wârheit ich des weiz.
 wan d'ûzer herte sitztet hie:
 nu sprich et, wâ von oder wie
 möhtens uns vor gehalden?
 du muost vil prîses walden."
 diu kûngîn sprach ze Gahmurete
 von herzen eine sîeze bete.
 "swaz mînes rehtes an iu sî,
 dâ sult ir mich lâzen bî:
 dar zuo mîn dienst genâden gert.
 wird ich der beider hie gewert,
 sol iu daz prîs verkrenken,
 sô lât mich fürder wenken."

Der kûnegîn Ampflîsen,
 der kiuschen unt der wîsen,
 ûf spranc balde ir kappelân.
 er sprach "niht. in sol ze rehte hân
 mîn frouwe, diu mich in diz lant
 nâch sîner minne hât gesant.
 diu lebt nâch im ins lîbes zer:
 ir minne hât an im gewer.
 diu sol behalden sînen lîp:
 wan sist im holt für elliu wîp.
 hie sint ir boten fürsten drî,
 kint vor missewende vrî.
 der heizet einer Lanzidant,
 von hôher art ûz Gruonlant:
 der ist ze Kârlingen komn
 und hât die sprâche an sich genomn.
 der ander heizet Lîedarz,
 fil li cunt Schîolarz."

wer nu der dritte wære?
 des hœret ouch ein mære.
 des muoter hiez Bêâflûrs,
 unt sîn vater Pansâmûrs:
 die wâren von der feien art:

daz kint hiez Lîahrteltart.
 diu liefen älliū driu für in.
 si sprâchen “hêrre, hâstu sin
 (dir zelt rêgîn de Franze
 der werden minne schanze),
 sô mahtu spilen sunder phant:
 dîn freude ist kumbers ledec zehant.”

Dô diu botschaft was vernomn,
 Kaylet, der ê was komn,
 saz ter kûngîn undr ir mandels ort:
 hinz im sprach si disiu wort.
 “sag an, ist dir iht mêr geschehen?
 ich hân slege an dir gesehen.”
 dô begreif im diu gehiure
 sîne quaschiure
 mit ir linden handen wîz:
 an den lac der gotes flîz.
 dô was im gamesieret
 und sêre zequaschieret
 hiufel, kinne, und an der nasen.
 er hete der kûneginne basen,
 diu dise êre an im begienc
 daz sin mit handen zir gevienc.

si sprach nâch zûhte lêre
 hinz Gahmurete mêre
 “iu biutet vaste ir minne
 diu werde Franzoysinne.
 nu êret an mir elliū wîp,
 und lât ze rehte mînen lîp.
 sît hie unz ich mîn reht genem:
 ir lâzet anders mich in schem.”
 daz lobte ir der werde man.
 si nam urloup, dô fuor si dan.
 si huop Kaylet, der degen wert,
 sunder schamel ûf ir pfert,
 und gienc von ir hin wider în,
 aldâ er sach die friunde sîn.

Er sprach ze Hardîze
 “iwer swester Alîze
 mir minne bôt: die nam ich dâ.
 diu ist bestatet anderswâ,
 und werdeclîcher dan ze mir.
 durch iwer zuht lât zornes gir.
 si hât der fürste Lâmbekîn.

al sül si niht gekrœnet sîn,
 si hât doch werdekeit bekant:
 Hânouwe und Brâbant
 ir dienet, und manc ritter guot.
 kêrt mir ze grüezen iweren muot,
 lât mich in iwern hulden sîn,
 und nemt hin widr den dienest mîn.”

der kûnec von Gascône sprach
 als im sîn manlîch ellen jach
 “iwer rede was ie sûeze:
 swer iuch dar umbe grüeze,
 dem ir vil lasters hât getân,
 der woltez doch durch vorhte lân.
 mich vienc iwer muomen suon:
 der kan an niemen missetuon.”
 “ir wert wol ledec von Gahmurete.
 daz sol sîn mîn êrstiu bete.
 swenne ir dan unbetwungen sît,
 mîn dienst gelebet noch die zît
 daz ir mich zeinem friwende nemt.
 ir möht iuch nu wol hân verschemt.
 swaz halt mir von iu geschiht,
 mich enslüege doch iur swester niht.”

Der rede si lachten über al.
 dô wart getrüebet in der schal.
 den wirt sîn triwe mente
 daz er sich wider sente:
 wan jâmer ist ein schärpher gart.
 ir ieslîcher innen wart
 daz sîn lîp mit kumber ranc
 und al sîn freude was ze kranc.
 dô zurnde sîner muomen suon,
 er sprach “du kanst unfuoge tuon.”

“nein, ich muoz bî riwen sîn:
 ich sen mich nâch der kûnegîn.
 ich liez ze Pâtelamunt
 dâ von mir ist mîn herze wunt,
 in reiner art ein sûeze wîp.
 ir werdiu kiusche mir den lîp
 nâch ir minne jâmers mant.
 si gap mir liute unde lant.
 mich tuot frô Belakâne
 manlîcher freuden âne:
 ez ist doch vil manlich,

swer minnen wankes schamet sich.
 der frouwen huote mich ûf pant,
 daz ich niht rîterschefte vant:
 dô wânde ich daz mich rîterschaft
 næm von ungemüetes kraft.
 der hân ich hie ein teil getân.
 nu wænt manc ungewisser man
 daz mich ir swerze jagte dane:
 die sah ich für die sunnen ane.
 ir wîplich prîs mir füeget leit:
 si ist [ein] bukel ob der werdekeit.

Einz undz ander muoz ich klagen:
 ich sach mîns bruoder wâpen tragen
 mit ûf kêrtem orte.”
 ôwê mir dirre worte!
 daz mære wart dô jâmerlîch.
 von wazzer wurden d’ougen rîch
 dem werden Spânôle.
 “ôwî kûngîn Fôle,
 durch dîne minne gap den lîp
 Gâlôes, den elliu wîp
 von herzen klagen solten
 mit triwen, op si wolten
 daz ir site bræhte
 lop swâ mans gedæhte.
 kûngîn von Avere,
 swie lützel ez dir werre,
 den mîg ich doch durch dich verlôs,
 der rîterlîchen ende kôs
 von einer tjoste, diu in sluoc
 do’r dîn kleinœte truoc.
 fürsten, die gesellen sîn,
 tuont herzenlîche ir klagen schîn.
 si hânt ir schildes breite
 nâch jâmers geleite
 zer erden gekêret:
 grôz trûren si daz lêret.
 alsus tuont si rîterschaft.
 si sint verladen mit jâmers kraft,
 sît Gâlôes mînr muomen suon
 nâch minnen dienst niht solde tuon.”

Dô er vernam des bruoder tôr,
 daz was sîn ander herzenôt.
 mit jâmer sprach er disiu wort.
 “wie hât nu mîns ankers ort

in riwe ergriffen landes habe!”
 der wâppen teter sich dô abe.
 sîn riwe im hertes kumbers jach.
 der helt mit wâren triwen sprach
 “von Anschouwe Gâlôes!
 fürbaz darf niemen vrâgen des:
 ez enwart nie manlîcher zuht
 geborn: der wâren milte fruht
 ûz dîme herzen blüete.
 nu erbarmet mich dîn güete.”

er sprach ze Kaylette
 “wie gehabt sich Schôette,
 mîn muoter freuden arme?”
 “sô daz ez got erbarme.
 dô ir erstarp Gandîn
 und Gâlôes der bruoder dîn,
 unt dô si dîn bî ir niht sach,
 der tôt och ir daz herze brach.”
 dô sprach der künec Hardîz
 “nu kêrt an manheit iwarn vlîz.
 ob ir manheit kunnet tragn,
 sô sult ir leit ze mâzen klagn.”
 sîn kumber leider was ze grôz:
 ein güsse im von den ougen vlôz.
 er schuof den rittern ir gemach,
 und gienc da er sîne kamern sach,
 ein kleine gezelt von samît.
 die naht er dolte jâmers zît.

Als der ander tac erschein,
 si wurden alle des eneîn,
 die innern und daz ûzer her,
 swer dâ mit strîteclîcher wer
 wære, junc oder alt,
 oder bløde oder balt,
 dien solden tjostieren nieht.
 dô schein der mitte morgen lieht.
 si wârn mit strîte sô verribn
 unt d’ors mit sporn alsô vertribn,
 daz die vrenchen ritterschaft
 ie dennoch twanc der müede kraft.
 diu küngîn reit dô selbe
 nâch den werden hin ze velde,
 und brâht si mit ir in die stat.
 die besten si dort inne bat
 daz si zer Lêôplâne riten.

done wart ir bete niht vermiten:
 si kômen dâ man messe sanc
 dem trûregen künec von Zazamanc.
 als der benditz wart getân,
 dô kom frou Herzeloyde sân.
 an Gahmuretes lîp si sprach:
 si gerte als ir diu volge jach.
 dô sprach er “frouwe, ich hân ein wîp:
 diu ist mir lieber danne der lîp.
 ob ich der âne wære,
 dennoch wess ich ein mære,
 dâ mit ich iu enbræste gar,
 næm iemen mînes rehtes war.”

“Ir sult die Mœrinne
 lân durch mîne minne.
 des toufes segen hât bezzer kraft.
 nu ânet iuch der heidenschaft,
 und minnet mich nâch unser ê:
 wan mirst nâch iwerr minne wê.
 oder sol mir gein iu schade sîn
 der Franzoyser künegîn?
 der boten sprâchen süeziu wort,
 si spiltn ir mære unz an den ort.”

“jâ diu ist mîn wâriu frouwe.
 ich brâht in Anschouwe
 ir rât und mîner zûhte site:
 mir wont noch hiute ir helfe mite,
 dâ von daz mich mîn frouwe zôch,
 die wîbes missewende ie flôch.
 wir wâren kinder beidiu dô,
 unt doch ze sehen ein ander vrô.
 diu küneginne Amphlîse
 wont an wîplichem prîse.
 mir gap diu gehiure
 vom lande de besten stiure:
 (ich was dô ermer denne nuo)
 dâ greif ich willeclîchen zuo.
 zelt mich noch für die armen.
 ich solt iuch, frouwe, erbarmen:
 mir ist mîn werder bruoder tôt.
 durch iwer zuht lât mich ân nôt.
 kêrt minne dâ diu freude sî:
 wan mir wont niht wan jâmer bî.”

“Lât mich den lîp niht langer zern:
 sagt an, wâ mite welt ir iuch wern?”
 “ich sage nâch iwerre frâge ger.
 ez wart ein turney dâ her
 gesprochen: des enwart hie niht.
 manec geziuc mir des giht.”
 “den hât ein vesperîe erlemt.
 die vrenchen sint sô hie gezemt,
 daz der turney dervon verdarp.”
 “iwerr stete wer ich warp
 mit den diez guot hie hânt getân.
 ir sult mich nôtrede erlân:
 ez tet hie manec ritter baz.
 iwer reht ist gein mir laz;
 niwan iwer gemeiner gruoz,
 ob ich den von iu haben muoz.”

als mir diu âventiure sagt,
 dô nam der ritter und diu magt
 einen rihtære übr der frouwen klage.
 dô nâhet ez dem mitten tage.
 man sprach ein urteil zehant,
 “swelch ritter helm hie ûf gebant,
 der her nâch rîterschaft ist komn,
 hât er den prîs hie genomn,
 den sol diu kûneginne hân.”
 dar nâch diu volge wart getân.
 dô sprach si “hêr, nu sît ir mîn.
 ich tuon iu dienst nâch hulden schîn,
 und füege iu sölher fröuden teil,
 daz ir nâch jâmer werdet geil.”

Er het iedoeh von jâmer pîn.
 dô was des abrillen schîn
 zergangen, dar nâch komen was
 kurz kleine grüene gras.
 daz velt was gar vergrüenet;
 daz plœdiu herzen kûenet
 und in gît hôchgemüete.
 vil boume stuont in blüete
 von dem süezen luft des meien.
 sîn art von der feien
 muose minnen oder minne gern.
 des wolt in friundîn dâ gewern.

an [frôn] Herzeloyden er dô sach:
 sîn süezer munt mit zühten sprach
 “frowe, sol ich mit iu genesen,
 sô lât mich âne huote wesen.
 wan verlæt mich immer jâmers kraft,
 sô tæet ich gerne rîterschaft.
 lât ir niht turnieren mich,
 sô kan ich noch den alten slich,
 als dô ich mînem wîbe entran,
 die ich ouch mit rîterschaft gewan.
 dô si mich ûf von strîte bant,
 ich liez ir liute unde lant.”
 si sprach “hêr, nemt iu selbe ein zil:
 ich lâz iu iwers willen vil.”
 “ich wil frumen noch vil der sper enzwei:
 aller mânedgîch ein turnei,
 des sult ir frouwe ruochen,
 daz ich den müeze suochen.”
 diz lobte si, wart mir gesagt:
 er enphienc diu lant unt och die magt.

Disiu driu junchêrrelîn
 Ampflîsen der kûnegîn
 hie stuonden, unde ir kappelân,
 dâ volge und urteil wart getân,
 aldâ erz hôte unde sach.
 heinlîche er Gahmureten sprach.
 “man tet mîner frouwen kunt
 daz ir vor Pâtelamunt
 den hœhsten prîs behieltet
 unt dâ zweir krône wîeltet.
 si hât ouch lant unde muot,
 und gît iu lîp unde guot.”

“dô si mir gap die rîterschaft,
 dô muos ich nâch der ordens kraft,
 als mir des schildes ambet sagt,
 derbî belîben unverzagt.
 wan daz ich schilt von ir gewan,
 ez wær noch anders ungetân.
 ich werdes trûric oder geil,
 mich behabt hie rîters urteil.
 vart wider, sagt ir dienst mîn;
 ich sül iedoch ir ritter sîn.
 ob mir alle krône wærn bereit,
 ich hân nâch ir mîn hœhste leit.”
 er bôt in sîne grôze habe:

sîner gebe tâten si sich abe.
 die boten fuorn ze lande
 gar ân ir frouwen schande.
 sine gerten urloubes niht,
 als lîhte in zorne noch geschiht.
 ir knappen fürsten, disiu kint
 wârn von weinen vil nâch blint.
 Die den schilt verkêrt dâ hânt getragn,
 den begunde ir friwent ze velde sagn
 “frou Herzeloyd diu künegîn
 hât behabt den Anschevîn.”
 “wer was von Anschouwe dâ?
 unser hêrre ist leider anderswâ,
 durch rîters prîs zen Sarrazîn.
 daz ist nu unser hôhster pîn.”
 “der hie den prîs hât bezalt
 unt sô mangan ritter ab gevalt,
 unt der sô stach unde sluoc,
 unt der den tiwern anker truoc
 ûf dem helme licht gesteinet,
 daz ist den ir dâ meinet.
 mir sagt der künec Kaylet,
 der Anschevîn wær Gahmuret.
 dem ist hie wol gelungen.”
 nâch den orsen si dô sprungen.
 ir wât wart von den ougen naz,
 dô si kômen dâ ir hêrre saz.
 si enphiengen in, ernphienc ouch sie.
 freude und jâmer daz was hie.

dô kuster die getriuwen,
 er sprach “iuch sol niht riuwen
 zunmâzer wîs der bruoder mîn:
 ich mag iuch wol ergetzen sîn.
 kêrt ûf den schilt nâch sîner art,
 gehabt iuch an der freuden vart.
 ich sol mîns vater wâpen tragn:
 sîn lant mîn anker hât beslagn.
 der anker ist ein recken zil:
 den trage und nem nu swer der wil.
 Ich muoz nu lebelîche
 gebâren: ich bin rîche.
 wan solt ich volkes hêrre sîn?
 den tæte wê der jâmer mîn.
 frou Herzeloyde, helfet mir,
 daz wir biten, ich unt ir,
 künge und fürsten die hie sîn,

daz si durch den dienest mîn
belîben, unz ir mich gewert
des minnen werc zer minnen gert.”
die bete warb ir beider munt:
die werden lobtenz sâ ze stunt.

ieslîcher fuor an sîn gemach:
diu künegîn zir friunde sprach
“nu habt iuch an mîne phlege.”
si wîst in heinlîche wege.
sîner geste phlac man wol ze frumn,
swar halt ir wirt wære kumn.
daz gesinde wart gemeine:
doch fuor er dan al eine,
wan zwei junchêrrelîn.
juncfrouwen unt diu künegîn
in fuorten dâ er freude vant
und al sîn trûren gar verswant.
entschumphiert wart sîn riwe
und sîn hôchgemüete al niwe:
daz muose iedoch bî liebe sîn.
frou Herzeloyd diu künegîn
ir magettuom dâ âne wart.
die munde wâren ungespart:
die begunden si mit küssen zern
und dem jâmer von den freuden wern.

Dar nâch er eine zuht begienc:
si wurden ledic, dier dâ vienc.
Hardîzen und Kaylet,
seht, die versuonde Gahmuret.
da ergienc ein sölhiu hôhgezît,
swer der hât gelîchet sît,
des hant iedoch gewaldes phlac.
Gahmuret sich des bewac,
sîn habe was vil ungespart.
aræbesch golt geteilet wart
armen rîtern al gemeine,
unt den kûngen edel gesteine
teilte Gahmuretes hant,
und ouch swaz er dâ fürsten vant.
dâ wart daz varnde volc vil geil:
die enphiengen rîcher gâbe teil.

lât si rîten, swer dâ geste sîn:
den gap urloup der Anschevîn.
dez pantel, daz sîn vater truoc,

von zoble ûf sînen schilt man sluoc.
 al kleine wîz sîdîn
 ein hemde der künegîn,
 als ez ruorte ir blôzen lîp,
 diu nu worden was sîn wîp,
 daz was sîns halsperges dach.
 ahzehniu manr durchstochen sach
 und mit swerten gar zerhouwen,
 ê er schiede von der frouwen.
 daz leit ouch si an blôze hût,
 sô kom von rîterschaft ir trût,
 der manegen schilt vil dürkelt stach.
 ir zweier minne triwen jach.

Er hete werdekeit genuoc,
 dô in sîn manlîch ellen truoc
 hin über gein der herte.
 mich jâmert sîner verte.
 im kom diu wære botschaft,
 sîn hêrre der bâruc wær mit kraft
 überriten von Babylôn.
 einer hiez Ipomidôn,
 der ander Pompeius.
 den nennet d'âventiure alsus.
 daz was ein stolz werder man
 (niht der von Rôme entran
 Julîus dâ bevor):
 der künece Nabchodonosor
 sîner muoter bruoder was,
 der an trügelîchen buochen las
 er solte selbe sîn ein got.
 daz wære nu der liute spot.
 ir lîp, ir guot was ungespart.
 die gebruoder wâr von hôher art,
 von Nînus, der gewaldes pflac
 ê wurde gestiftet Baldac.
 der selbe stift ouch Ninnivê.
 in tet schade und laster wê:
 der jach der bâruc zurborn.
 des wart gewonnen unt verlorn
 genuoc ze bêden sîten:
 man sach tâ helde strîten.
 dô schift er sich über mer,
 und vant den bâruc mit wer.
 mit freuden er enphangen wart,
 swie mich jâmer sîner vart.

Waz tâ geschehe, wiez dort ergê,
 gewin und flust, wie daz gestê,
 desn weiz frou Herzeloyde nieht.
 diu was als diu sunne lieht
 und hete minneclîchen lîp.
 rîcheit bî jugent phlac daz wîp,
 und freuden mêre dan ze vil:
 si was gar ob dem wunsches zil.
 si kêrte ir herze an guote kunst:
 des bejagte si der werlde gunst.
 frou Herzeloyd diu kûnegin,
 ir site an lobe vant gewin,
 ir kiusche was für prîs erkant.
 kûngîn über driu lant,
 Wâleys und Anschouwe,
 dar über was si frouwe,
 si truog ouch krôn ze Norgâls
 in der houbetstat ze Kingrivâls.
 ir was ouch wol sô liep ir man,
 ob ie kein frouwe mêr gewan
 sô werden friunt, waz war ir daz?
 si möhtez lâzen âne haz.

do er ûze beleip ein halbez jâr,
 sîns komens warte si für wâr:
 daz was ir lîpgedinge.
 dô brast ir freuden klinge
 mitten ime hefte enzwei.
 ôwê unde heiâ hei,
 daz güete alsölhen kumber tregt
 und immer triwe jâmer regt!
 alsus vert diu mennischeit,
 hiute freude, morgen leit.

Diu frouwe umb einen mitten tac
 eins angestlîchen slâfes pflac.
 ir kom ein forhtlîcher schric.
 si dûhte wie ein sternen blic
 si gein den lûften fuorte,
 dâ si mit kreften ruorte
 manc fiurîn donerstrâle.
 die flugen al zemâle
 gein ir: dô sungelt unde sanc
 von gänstern ir zöphe lanc.
 mit krache gap der doner duz:
 brinnde zâher was sîn guz.

ir lîp si dâ nâch wider vant,
 dô zuct ein grif ir zeswen hant:
 daz wart ir verkêrt hie mite.
 si dûhte wunderlîcher site,
 wie sie wære eins wurmes amme,
 der sît zerfuorte ir wamme,
 und wie ein trache ir brüste süge,
 und daz der gâhes von ir flüge,
 sô daz sin nimmer mêt gesach.
 daz herze err ûzem lîbe brach:
 die vorhte muose ir ougen sehen.
 ez ist selten wîbe mêt geschehen
 in slâfe kumber dem gelîch.
 dâ vor was si ritterlîch:
 ach wênc, daz wirt verkêret gar,
 si wirt nâch jâmer nu gevar.
 ir schade wirt lanc unde breit:
 ir nâhent komendiu herzenleit.

Diu frouwe dô begunde,
 daz si dâ vor niht kunde,
 beidiu zabeln und wuofen,
 in slâfe lûte ruofen.
 vil juncfrouwen sâzen hie:
 die sprungen dar und wacten sie.
 dô kom geriten Tampanîs,
 ir mannes meisterknappe wîs,
 und kleiner junchêrren vil.
 dâ giengez ûz der freuden zil.
 die sagten klagende ir hêrren tôt:
 des kom frou Herzeloyde in nôt,
 si viel hin unversunnen.
 die ritter sprâchen “wiest gewonnen
 mîn hêrre in sîme harnas,
 sô wol gewâpent sô er was?”

swie den knappen jâmer jagte,
 den helden er doch sagte
 “mînen hêrren lebens lenge vlôch.
 sîn hârsenier von im er zôch:
 des twanc in starkiu hitze.
 gunêrtiu heidensch witze
 hât uns verstoln den helt guot.
 ein ritter hete bockes bluot
 genomen in ein langez glas:
 daz sluoger ûf den adamas:
 dô wart er weicher danne ein swamp.

den man noch mâlet für daz lamp,
und ouchz kriuze in sîne klân,
den erbarme daz tâ wart getân.

dô si mit scharn zein ander ritn,
âvoy wie dâ wart gestritn!
Des bâruckes ritterschaft
sich werte wol mit ellens kraft.
vor Baldac ûfme gevilde
durchstochen wart vil schilde,
dâ si zein ander gâhten.
die poynder sich tâ flâhten,
sich wurren die banier:
dâ viel manec degen fier.
aldâ worht mîns hêren hant
dâ von ir aller prîs verswant.
dô kom gevarn Ipomidôn:
mit tôde er mîme hêren lôn
gap, daz er in nider stach
dâ'z manec tûsent ritter sach.

von Alexandrîe
mîn hêre valsches vrîe
gein dem küenege kêrte,
des tjost in sterben lêrte.
sînen helm versneit des spers ort
durch sîn houbet wart gebort,
daz man den trunzûn drinne vant.
iedoch gesaz der wîgant,
al tōunde er ûz dem strîte reit
ûf einen plân, die was breit.
ûbr in kom sîn kappelân.
er sprach mit kurzen worten sîn
sîne bîhte und sande her
diz hemde unt daz selbe sper
daz in von uns gescheiden hât.
er starp ân alle missetât.
junchêren und die knappen sîn
bevalch er der künegîn.
Er wart geleit ze Baldac.
diu kost den bâruc ringe wac.
mit golde wart gehêret,
grôz rîcheit dran gekêret
mit edelem gesteine,
dâ inne lît der reine.
gebalsemt wart sîn junger rê.
vor jâmer wart vil liuten wê.

ein tiwer rubîn ist der stein
ob sîme grabe, dâ durch er schein.
uns wart gevolget hie mite:
ein kriuze nâch der marter site,
als uns Kristes tôt lôste,
liez man stôzen im ze trôste,
ze scherm der sêle, überz grap.
der bâruc die koste gap:
ez was ein tiwer smârât.
wir tâtenz âne der heiden rât:
ir orden kan niht kriuzes phlegn,
als Kristes tôt uns liez den segn.
ez betent heiden sunder spot
an in als an ir werden got,
niht durch des kriuzes êre
noch durch des toufes lêre,
der zem urteillîchen ende
uns lœsen sol gebende.
diu manlîche triwe sîn
gît im ze himel liechten schîn,
und ouch sîn riwic pîhte.
der valsch was an im sîhte.
In sînen helm, den adamas,
ein epitafum ergraben was,
versigelt ûfz kriuze obeme grabe.
sus sagent die buochstabe.
“durch disen helm ein tjoste sluoc
den werden der ellen truoc.
Gahmuret was er genant,
gewaldec kûnec übr driu lant.
ieglîchez im der krône jach:
dâ giengen rîche fürsten nâch.
er was von Anschouwe erborn,
und hât vor Baldac verlorn
den lîp durch den bâruc.
sîn prîs gap sô hôhen ruc,
niemen reichet an sîn zil,
swâ man noch ritter prüeven wil.
er ist von muoter ungeboren,
zuo dem sîn ellen habe gesworn:
ich mein der schildes ambet hât.
helfe und manlîchen rât
gap er mit stæte'n friunden sîn:
er leit durch wîp vil schârfen pîn.
er truoc den touf und kristen ê:
sîn tôt tet Sarrazînen wê
sunder liegen, daz ist wâr.

sîner zît versunnenlîchiu jâr
sîn ellen sô nâch prîse warp,
mit ritterlîchem prîse er starp.
er hete der valscheit an gesigt.
nu wûnscht im heiles, der hie ligt.”
diz was alsô der knappe jach.
Wâleise man vil weinen sach.
Die muosen wol von schulden klagn.
diu frouwe hête getragn
ein kint, daz in ir lîbe stiez,
die man ân helfe ligen liez.
ahzehen wochen hete gelebt
des muoter mit dem tôde strebt,
frou Herzeloyd diu kûnegin.
die andern heten kranken sin,
daz si hulfen niht dem wîbe:
wan si truoc in ir lîbe
der aller ritter bluome wirt,
ob in sterben hie verbirt.
dô kom ein altwîser man
durch klage über die frouwen sân,
dâ si mit dem tôde ranc.
die zene err von ein ander twanc:
man gôz ir wazzer in den munt.
aldâ wart ir versinnen kunt.

si sprach “ôwê war kom mîn trût?”
diu frouwe in klagete über lût.
“mînes herzen freude breit
was Gahmuretes werdekeit.
den nam mir sîn vrechiu ger.
ich was vil junger danne er,
und bin sîn muoter und sîn wîp.
ich trage alhie doch sînen lîp
und sînes verhes sâmen.
den gâben unde nâmen
unser zweier minne.
hât got getriwe sinne,
sô lâzer mirn ze frûhte komn.
ich hân doch schaden ze vil genomn
An mînem stolzen werden man.
wie hât der tôt ze mir getân!
er enphienc nie wîbes minnen teil,
ern wære al ir vröuden geil:
in müete wîbes riuwe.
daz riet sîn manlîch triuwe:
wand er was valsches lære.”

nu høert ein ander mære,

waz diu frouwe dô begienc.
kint und bûch si zir gevienc
mit armen und mit henden.
si sprach “mir sol got senden
die werden fruht von Gahmurete.
daz ist mînes herzen bete.
got wende mich sô tumber nôt:
daz wær Gahmurets ander tôt,
ob ich mich selben slüege,
die wîle ich bî mir trüege
daz ich von sîner minne enphienc,
der mannes triwe an mir begienc.”
diu frouwe enruochte wer daz sach,
daz hemde von der brust si brach.
ir brüstel linde unde wîz,
dar an kêrte si ir vlîz,
si dructes an ir rôten munt.
si tet wîplîche fuore kunt.
alsus sprach diu wîse.
“du bist kaste eins kindes spîse:
die hât ez vor im her gesant,
sît ichz lebende im lîbe vant.”

Diu frouwe ir willen dar an sach,
daz diu spîse was ir herzen dach,
diu milch in ir tüttelîn:
die dructe drûz diu künegîn.
si sprach “du bist von triwen komn.
het ich des toufes niht genomn,
du wærest wol mîns toufes zil.
ich sol mich begiezen vil
mit dir und mit den ougen,
offenlîch und tougen:
wande ich wil Gahmureten klagn.”
diu frouwe hiez dar nâher tragn
ein hemde nâch bluote var,
dar inne ans bâruckes schar
Gahmuret den lîp verlôs,
der werlîchen ende kôs
mit rehter manlîcher ger.
diu frouwe vrâgte ouch nâch dem sper,
daz Gahmurete gab den rê.
Ipomidôn von Ninnivê
gap alsus werlîchen lôn,
der stolze werde Babylôn:

daz hemde ein hader was von slegn.
 diu frouwe woldez an sich legn,
 als si dâ vor hete getân,
 sô kom von ritterschaft ir man:
 dô nâmen siz ir ûzer hant.
 die besten über al daz lant
 bestatten sper und ouch daz bluot
 ze münster, sô man tôten tuot.
 in Gahmuretes lande
 man jâmer dô bekande.

Dann übr den vierzehenden tac
 diu frouwe eins kindelîns gelac,
 eins suns, der sölher lide was
 daz si vil kûme dran genas.

hiest der âventiure wurf gespilt,
 und ir begin ist gezilt:
 wand er ist alrêrst geborn,
 dem diz mære wart erkorn.
 sîns vater freude und des nôt,
 beidiu sîn leben und sîn tôt,
 des habt ir wol ein teil vernomn.
 nu wizzet wâ von iu sî komn
 diss mæres sachewalte,
 und wie man den behalte.
 man barg in vor ritterschaft,
 ê er kœme an sîner witze kraft.

dô diu küngîn sich versan
 und ir kindel wider zir gewan,
 si und ander frouwen
 begunde betalle schouwen
 zwischen beinn sîn visellîn.
 er muose vil getriutet sîn,
 do er hete manlîchiu lit.
 er wart mit swerten sît ein smit,
 vil fiwers er von helmen sluoc:
 sîn herze manlîch ellen truoc.
 die küngîn des geluste
 daz sin vil dicke kuste.
 si sprach hinz im in allen flîz
 “bon flîz, scher flîz, bêâ flîz.”

Diu küngîn nam dô sunder twâl
 diu rôten vâlwelohnten mâl:
 ich meine ir tüttels grânsel:

daz schoup sim in sîn vlänsel.
 selbe was sîn amme
 diu in truoc in ir wamme:
 an ir brüste si in zôch,
 die wîbes missewende vlôch.
 si dûht, si hete Gahmureten
 wider an ir arm erbeten.
 si kêrt sich niht an lôsheit:
 diemuot was ir bereit.

[frou] Herzeloyde sprach mit sinne
 “diu hœhste kûneginne
 Jêsus ir brüste bôt,
 der sît durch uns vil scharpfen tût
 ame kriuze mennischliche enphienc
 und sîne triwe an uns begienc.
 swes lîp sîn zürnen ringet,
 des sêle unsamfte dinget,
 swie kiuscher sî und wære.
 des weiz ich wâriu mære.”

sich begôz des landes frouwe
 mit ir herzen jâmers touwe:
 ir ougen regenden ûf den knabn.
 si kunde wîbes triwe habn.
 beidiu siufzen und lachen
 kunde ir munt vil wol gemachen.
 si vreute sich ir suns geburt:
 ir schimph ertranc in riwen furt.
 Swer nu wîben sprichet baz,
 deiswâr daz lâz ich âne haz:
 ich vriesche gerne ir freude breit.
 wan einer bin ich unbereit
 dienstlicher triuwe:
 mîn zorn ist immer niuwe
 gein ir, sît ich se an wanke sach.
 ich bin Wolfram von Eschenbach,
 unt kan ein teil mit sange,
 unt bin ein habendiu zange
 mînen zorn gein einem wîbe:
 diu hât mîme lîbe
 erboten solhe missetât,
 ine hân si hazzens keinen rât.
 dar umb hân ich der andern haz.
 ôwê war umbe tuont si daz?

alein sî mir ir hazzen leit,
 ez ist iedoch ir wîpheit,
 sît ich mich versprochen hân
 und an mir selben missetân;
 daz lîhte nimmer mêr geschiht.
 doch sulen si sich vergâhen niht
 mit hurte an mîn hâmt:
 si vindent werlîchen strît.
 ine hân des niht vergezzen,
 ine künne wol gemezzen
 beide ir bærde unt ir site.
 swelhem wîbe volget kiusche mite,
 der lobes kemphe wil ich sîn:
 mir ist von herzen leit ir pîn.

Sîn lop hinket ame spat,
 swer allen frouwen sprichet mat
 durch sîn eines frouwen.
 swelhiu mîn reht wil schouwen,
 beidiu sehen und hœren,
 dien sol ich niht betœren.
 schildes ambet ist mîn art:
 swâ mîn ellen sî gespart,
 swelhiu mich minnet umbe sanc,
 sô dunket mich ir witze kranc.
 ob ich guotes wîbes minne ger,
 mag ich mit schilde und ouch mit sper
 verdienen niht ir minne solt,
 al dar nâch sî sie mir holt.
 vil hôhes topels er doch spilt,
 der an ritterschaft nâch minnen zilt.

hetenz wîp niht für ein smeichen,
 ich solt iu fürbaz reichen
 an disem mære unkundiu wort,
 ich spræche iu d'âventiure vort.
 swer des von mir geruoche,
 dern zels ze keinem buoche.
 ine kan decheinen buochstap.
 dâ nement genuoge ir urhap:
 disiu âventiure
 vert âne der buoche stiure.
 ê man si hete für ein buoch,
 ich wære ê nacket âne tuoch,
 sô ich in dem bade sæze,
 ob ichs questen niht vergæze.

References

Wolfram von Eschenbach. *Parzival*. tr. Helen M. Mustard and Charles E. Passage. New York: Vintage Books, 1961.

Wolfram von Eschenbach. *Parzival*. Bibliotheca Augustana.

https://www.hs-augsburg.de/%7Eharsch/germanica/Chronologie/13Jh/Wolfram/wol_pa00.html